

hosberg-News

November 2022

Geschätzte Aufzüchterinnen und Aufzüchter

Nach einem sehr turbulenten Sommer läuft das Eiergeschäft wieder besser. Der Verkauf kann einen Grossteil der Eierproduktion absetzen.

Die getroffenen Massnahmen haben gewirkt. Vor allem dank der längeren Leerzeiten ist die Eierproduktion gesunken und hat sich der Nachfrage angeglichen. Zusätzliche Aktionen tragen dazu bei, dass ein gutes Absatzvolumen erreicht werden kann. Eine Kurswende ist noch nicht erreicht, die aktuelle Marktlage gibt uns aber etwas Luft und der Eierbranche Hoffnung.

In diesem Newsletter möchten wir ausserdem über folgende Themen informieren:

- **Planung Eiermenge Jahr 2023 - Senkung der Produktion um 5%**
- **Schlachtung Althennen**
- **Änderung Rassewahl**
- **Tiergesundheit im Herbst**
- **Sitzstangen im Wintergarten**
- **Sexfehler in der Aufzucht**
- **Anfangsabgänge**

Planung Eiermenge Jahr 2023 - Senkung der Produktion um 5%

Aufgrund der schwierigen Marktsituation wurde von der IG Bio-Ei eine ausserordentliche GV im August 2022 einberufen. Dabei wurde beschlossen, dass die Produzenten im Durchschnitt während des Jahres 2023 gegenüber der vereinbarten Liefermenge 5% weniger liefern. Diese 5% sind entschädigungslos. Wie dies genau umgesetzt wird, können die Eier-Händler entscheiden. Das detaillierte Schreiben der IG Bio-Ei könnt ihr dem Anhang entnehmen.

Wir sind im Austausch mit einigen Produzenten und werden euch zeitnah informieren, wie die hosberg AG dies umsetzen wird, so dass es für alle Beteiligte zielführend ist.



Schlachtung der Althennen

Erneut gab es bezüglich der Schlachtkapazitäten kurzfristige, massive Änderungen. Ende 2021 wurde uns leider viel zu spät mitgeteilt, dass der Schlachthof in Süddeutschland eine Preiserhöhung umsetzt. Im Laufe des Jahres kam die Information, dass nur noch bis Ende 2022 das Schlachten möglich sei. Anfang September wurde mitgeteilt, dass wir nur noch bis KW 39 dort schlachten können. Aufgrund der Entwicklungen sind wir bereits das ganze Jahr auf der Suche und in Gesprächen für alternative Schlachtmöglichkeiten. Ziel ist die über Jahre aufgebaute Verwertung der Althennen nahtlos weiterzuführen.

Nach aktueller Entwicklung werden wir einen neuen Schlachthof in Deutschland nutzen können sowie weitere Möglichkeiten für Teilmengen in Schlachthöfen in der Schweiz haben. Zusätzlich sind wir mit diversen Partnern der Lebensmittelbranche in Kontakt, um die Entwicklung und Vermarktung neuer Produkte voranzutreiben. So soll der Absatz gesichert und für grössere Mengen an Althennenfleisch als bisher möglich sein.

Für die Situation im dritten Quartal kommt uns zugute, dass traditionellerweise nur wenige Ställe für die Ausstellung geplant sind. Trotz der eingeschränkten Schlachtkapazitäten möchten wir alle Ausstellungen möglichst als Schlachtung und termingerecht umsetzen. Das bedeutet einen Mehraufwand für uns und auch die jeweiligen Produzenten und ihre Ausstellungshelfer. Vielen Dank für die Unterstützung aller.

Änderung Rassewahl - wie Legehennenhalter

In den Bio-Suisse Richtlinien, gültig ab 01.01.2023, wird neu folgender Abschnitt stehen:

« Nach den Richtlinien der Junghennenaufzucht können auch die Junghähne ab einem Tageszuwachs von 17 g/Tag sowie Zweinutzungshähne bis zu einem Tageszuwachs von 23 g/Tag aufgezogen werden. »

Im Folgenden die offizielle Erläuterung zu dem Abschnitt:

Neuer Abschnitt, der regelt, welche Tiere nach den Anforderungen der Weisung Junghennenaufzucht gehalten werden können. Neu können auch Hähne in Junghennenaufzuchtställen aufgezogen werden, wenn sie die Tageszunahme von 23 g/Tag nicht überschreiten. Zudem gilt für Hähne neu eine Untergrenze bzgl. Tageszuwachs, welche bei 17 g/Tag liegt. Damit sollen künftig die intensivsten Legelinien für den biologischen Landbau keine Berücksichtigung mehr finden. »

Die Änderung bedeutet, dass nur noch Legehennen - Linien für die Eierproduktion genutzt werden können, deren (Bruder-)Hähne mindestens eine Tageszunahme von 17 g/Tag erreichen. Bis 2026 wird schrittweise die Aufzucht der Bruderhähne ausgebaut. Parallel dazu werden die weissen Legehennen, deren männliche Nachkommen den Kriterien nicht entsprechen, aus der Planung genommen. Das bedeutet bereits konkret, dass wir ab Jahr 2023 nur noch braune Elterntiere einstellen und ab Dezember 2024 nur noch braune Küken aufgezogen werden.



Tiergesundheit im Herbst

Der Herbst kam so schnell wie der Sommer heiss war. Die grossen Temperaturschwankungen, vor allem im Tagesverlauf, machen den Hühnern zu schaffen.

Achtet aktuell besonders auf die Tiergesundheit bzw. Anzeichen von Krankheiten, die schnell die ganze Herde betreffen können.

Infektionen mit E. Coli, die Entzündungen der Eileiter und des Bauchraumes auslösen, kommen vor allem bei Lege- aber auch bei Junghennen im Herbst häufig vor. Vorbeugend kann mit Probiotika, z.B. Biacton oder Bactocell, angesäuertem Trinkwasser und Vitaminstössen gearbeitet werden. Bei Auffälligkeiten steht euch euer Berater natürlich gerne zu Seite.

Bitte achtet wieder auf eine trockene Einstreu. Mit den kühleren Temperaturen und in vielen Gegenden auch langanhaltender Nebel kommt mehr Feuchtigkeit in die Ställe. Nasse Einstreu ist bezüglich Tierwohl problematisch und eine grosse Quelle von potenziell krankmachenden Bakterien. Es lohnt sich, bereits früh Massnahmen für eine trockene und lockere Einstreu zu ergreifen. Nachstreuen oder der Einsatz von Kalk- und Gesteinsmehlen bringen nur den gewünschten Erfolg, wenn die Einstreu noch trocken ist. Wenn sie bereits durchnässt ist, bringt es kaum mehr etwas.

Werden Körner oder Austernschalen im AKB und auch im Stall gestreut, scharren die Hühner den ganzen Tag mehr, bewegen die Einstreu, so dass sie länger trocken bleibt.

Die Lüftung mit ihrer Wirkung auf das Stallklima und die Einstreu ist wichtig für die Tiergesundheit. Im Sommer ist ein Luftstrom im Stall erwünscht, um den kühlenden Effekt zu nutzen, im Herbst und Winter muss Zugluft unbedingt vermieden werden. Gerade in den Übergangsperioden, wenn die Tage noch warm und die Nächte schon kühl sind, ist die Lüftung eine Herausforderung und sollte zu jeder Tageszeit in allen Stallbereichen kontrolliert werden. Während des Tages ist die Aussenluft warm und die Tiere weichen der Zugluft aktiv aus. Ist es im Stall dunkel und die Stalltemperatur höher als der eingestellte Sollwert, läuft die Lüftung kräftig weiter, aber die aufgebaumten Tiere weichen den Luftströmen natürlich nicht mehr aus. Sitzen die Hühner jeden Abend in der Zugluft, kann das zu Entzündungen im Bauchraum mit Ausfluss und Gefiederverlust und in der Folge Abgängen führen. Die kalten Luftströme müssen unbedingt vermieden werden. Die Zugluftklappen sollen so eingestellt sein, dass schlafende Hennen nicht direkt angeblasen werden, sondern die Luft z.B. an die Decke oder den Boden geleitet wird. Den Sollwert der Stalltemperatur zusätzlich nicht zu tief einstellen. Bei Unklarheiten bezüglich Lüftungssystem unterstützen wir euch gerne. Wir können euch anbieten, den Luftstrom mit Rauchpatronen sichtbar zu machen. So kann man die Wirkung der Lüftung auf die Luftströmungen besser nachvollziehen, Korrekturen vornehmen und wiederum die Wirkung überprüfen.



Sitzstangen im Wintergarten

Seit dem 1. Januar müssen den Lege- und Junghennen gemäss Bio Suisse Richtlinien im AKB Sitzstangen zur Verfügung stehen. Bitte beachtet dabei das genaue Mass. Pro 200 Hennen müssen 1.5 m Sitzstangen zur Verfügung stehen. Das bedeutet, in einem Stall mit 4160 Tierplätzen braucht es 31.2 m Sitzstangen im Wintergarten. Die Hälfte davon darf mit den Rändern der Sandbäder abgedeckt werden, wenn die Seitenwände 50 cm hoch und die Ränder 3-5cm breit sind. Auch zusätzlich angebrachte Sitzstangen müssen eine Breite oder einen Durchmesser von mindestens 3 cm und maximal 5 cm haben. Bei runden Stangen ermöglicht das den korrekten Zehenschluss der Hühner und sie ruhen so stabiler. Sind die Stangen zu schmal oder zu breit, werden die Fussballen zu stark belastet und es kann zu Entzündungen kommen. Fussballengeschwüre können die Folge sein.

Sexfehler in der Aufzucht

Im April dieses Jahr haben wir zum wiederholten Mal darüber informiert, dass die weissen Hähne in der Aufzucht konsequent ausgemerzt werden müssen.

Leider ist das nach wie vor nicht flächendeckend der Fall. In Zukunft werden wir nicht mehr bereit sein, diese Hähne mitzunehmen und bieten folgende Lösungsvorschläge an:

- Ausmerzen durch euch Aufzüchter bis vor der Ausstellung, in eurem eigenen Interesse so früh als möglich
- Ausmerzen durch den Berater während einem der beiden Besuche, mit der Bedingung, dass die Hähne vorgängig gefangen und separiert werden

Falls die Hähne bei der Ausstellung immer noch in der Herde sind, werden wir sie separieren und nach dem Verladen der Hennen ausmerzen. Da dann der Mehraufwand aber deutlich höher ist, halten wir uns vor, pro getötetem Hahn 5 CHF zu verrechnen.



Anfangsabgänge

Bereits seit Dezember letzten Jahres werden die weissen Dekalb Küken eingestellt. Schon sehr früh hat sich abgezeichnet, dass die Abgangsrate in den ersten zwei Wochen der Aufzucht deutlich tiefer ist als bei den HNS. Seit April dieses Jahres sind die Dekalb Tiere in Produktion und auch die Eierproduzenten sind zufrieden mit dem Wechsel. Eine Aussage wird sich aber erst machen lassen, wenn die ersten Umtriebe beendet sind.

Die tiefen Anfangsabgänge haben sich inzwischen deutlich bestätigt, und wir möchten euch den Vergleich aufzeigen. Als Grundlage der Zahlen haben wir die Rückmeldungen an die Bibro genommen, welche durch euch gemacht wurden.

Vergleich Abgänge Zeitraum Dezember bis Juli 2020-2021 respektive 2021-2022. Wie man der Tabelle entnehmen kann, haben wir mit den Dekalb im Durchschnitt fast 1% weniger Abgänge.

HNS, %	Dekalb, %
5.52	7.40
2.90	1.66
3.79	2.02
1.37	0.34
7.12	0.84
3.32	0.29
1.76	0.31
1.95	0.24
1.18	0.39
0.48	0.49
0.91	0.72
0.68	0.31
0.64	0.56
1.08	0.21
0.46	0.20
0.45	0.53
0.97	1.50
0.49	
1.23	
1.01	
0.38	
1.05	
5.41	
Durchschnitt	1.92 1.06

Wir wünschen eine schöne Adventszeit und stehen für Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Euer **hosberg**-Beratungsdienst

